

Polleninformationsdienst für Niederösterreich Jahresbericht 2014

**herausgegeben von
SciCon
Pharma Science-Consulting GmbH
Schwindgasse 7/4/12
1040 Wien**



Polleninformationsdienst für Niederösterreich

Jahresbericht 2014

Pollenfallen:

Im Jahr 2014 waren zwei volumetrische Pollenfallen in Betrieb: St. Pölten und Allentsteig.

Die **Pollenfalle St. Pölten** wurde vom 14. 2. 2014 bis zum 24. 9. 2014 betrieben.

Pollenfalle Typ Burkard

48 12 54 N

15 37 36 E

265 m

10 m über Grund

Standort:

Auf dem Dach der Kinderabteilung des Landeskrankenhauses, in der Umgebung befinden sich Villen, Siedlungsbereich mit zahlreichen Parks und Grünflächen.



Analyse: Mag. Sabine Kottik

Betreiber: SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene.

Vollständigkeitsanalyse:

Station	Januar 2014	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
ATSTPO												

Datenverwendung:

Die erhobenen Daten wurden wöchentlich in die europäische Pollendatenbank EAN eingespielt und auf der niederösterreichischen Web-Seite auf www.pollenwarndienst.at graphisch dargestellt.

Die **Pollenfalle Allentsteig** wurde vom 17. 2. 2014 bis zum 29. 9. 2014 betrieben.

Pollenfalle Typ Burkard

48 41 29 N
015 22 02 E
596 m
12 m über Grund



Standort:

Auf dem Flachdach der Kaserne.
Truppenübungsplatz im S, vorwiegend
Wald- und Grasland, etwas Ackerbau.
Vorherrschend Fichte (Picea), Birke (Betula),
Erle (Alnus), Weide (Salix)

Analyse: Mag. Sabine Kottik

Betreiber: SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene.

Vollständigkeitsanalyse:

Station	Januar 2014	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
ATALLE												

Datenverwendung:

Die erhobenen Daten wurden wöchentlich in die europäische Pollendatenbank EAN eingespielt und auf der niederösterreichischen Web-Seite auf www.pollenwarndienst.at graphisch dargestellt.

Art und Verbreitung der Polleninformation

- Aktuelle Polleninformation wurde textlich in zwei Formen geboten:
 - aktuelle Situation und mittelfristige Prognose (zweimal wöchentlich) - basierend auf Pollenzählungen und statistischen Modellen – Mag. Sabine Kottik, Uwe E. Berger MBA, Dr. Katharina Bastl und Mag. Maximilian Kmenta in Kooperation mit SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene. Die aktuellen Texte wurden sowohl im Internet auf www.pollenwarndienst.at und im ORF Teletext auf Seite 646 publiziert, als auch der Landesregierung, APA und Tageszeitungen per fax und/oder E-mail zugestellt. Diese Informationen wurden jeweils zusätzlich auch über E-mail als Newsletter an etwa 1000 Abonnenten kostenlos zugestellt.
 - von März bis Oktober eine tägliche Prognose der Hohen Warte **ZAMG** Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik: Prognose für morgen basierend auf synoptischen Daten und der biologischen Zustandsanalyse.
- In Zusammenschau mit Messstellen der umliegenden Länder (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Oberösterreich, Steiermark, Wien, Burgenland) wurden wöchentlich Situationsberichte, Vorschau und Graphiken als Fax an interessierte Ärzte für biogeographische Regionen (Wald- und Mühlviertel, Donauraum und Alpenvorland, Nördliche Kalkalpen, und Pannonisches Tiefland) versandt. Dieses Service wurde durch einen Sponsor ermöglicht.
- Ab Mitte Dezember 2013 wurde wie schon zuvor einmal wöchentlich eine Vorschau auf den voraussichtlichen Blühbeginn von Hasel und Erle gegeben, die Frequenz wurde im Februar auf zweimal wöchentlich erhöht. Dieses spezielle Service wurde auch für den Blühbeginn der Birke und der Gräser durchgeführt.
- Für die Landeshauptstadt St. Pölten gab es das gesamte Jahr hindurch unter „Countdown“ den Stand der Blüte für die allergierelevanten Pollentypen abzulesen.
- Graphiken für die allergierelevanten Pollentypen (mit Kurve für den langjährigen Durchschnitt und Balken für die Messwerte von heuer) wurden für die Regionen „Wald- und Mühlviertel“, „Donauraum und Alpenvorland“, „Pannonisches Tiefland“ und „Nördliche Kalkalpen“. Die Graphiken werden alle vier Stunden erneuert, so dass sie je nach Dateneingang auf dem jeweils aktuellsten Stand sind.

Wissenschaftliche Schwerpunkttaktionen:

Die 2004 begonnenen Kooperationen mit der Abteilung Umwelthygiene (HR Dr. Schauer) und dem Straßendienst (Ing. Auer) zur Ausarbeitung von Maßnahmen gegen das Ausbreiten der Allergien gegen Ragweed (Ambrosia)- Pollen wurden fortgesetzt. Aktionen waren u.a. ein Merkblatt (auch abrufbar über pollenwarndienst.at) und Teilnahme an einer internationalen Veranstaltung des Umweltbundesamtes. Der Straßendienst setzte die Kartierungsarbeiten fort, Berichte der Bevölkerung über das Vorkommen der Pflanzen wurden gesammelt und an den Straßendienst bzw. die BOKU weitergeleitet. Das Patiententagebuch wurde mit Start der Pollensaison 2009 in Betrieb genommen und wurde bis 2014 von mehr als 60.000 Personen in Anspruch genommen. Das Projekt Patiententagebuch wird 2015 weitergeführt.

Die erhobenen Regionsbeschreibungen, Graphiken und Messwerte im Anhang.

Hochachtungsvoll

Uwe E. Berger MBA eh.

Charakteristik der Pollensaison 2014:

Region 1: Wald- und Mühlviertel

Messstellen: Allentsteig und Freistadt

Hasel: Die Haselpollensaison startete schon Mitte Februar. Die Belastungsspitze trat noch vor Mitte März und damit etwas früher auf. Insgesamt war die Saison kürzer als üblich und durchschnittlich in den Belastungen.

Erle: Die Erlenblüte begann Mitte Februar und fiel weitaus intensiver als üblich aus. Spitzenbelastungen traten von Ende Februar bis Mitte März immer wieder auf. Diese Belastungsgipfel erreichten teilweise das Doppelte des durchschnittlichen Niveaus. Die Blüte der Grünerle machte sich kaum bemerkbar. Geringe Konzentrationen waren vor allem Anfang Juni zu verzeichnen.

Esche: Die Saison dauerte etwas länger, war aber schwach. Relevante Eschenpollenmengen traten früher als sonst, bereits zwischen Mitte und Ende März auf. Die Spitzenbelastungen waren im üblichen Muster zu verzeichnen, lagen aber deutlich unter dem Schnitt.

Birke: Auch die Birkenpollensaison verlief atypisch. Eine frühe Blüte gegen Ende März gefolgt von rasch ansteigenden Pollenkonzentrationen führte zu einer kurzen, aber intensiven Saison. Der Belastungsgipfel Anfang April übertraf die durchschnittlichen Spitzenbelastungen. Mit Anfang Mai klang der Pollenflug ab.

Gräser: Die Gräserpollensaison blieb im Rahmen des Üblichen. Start, Ende und Dauer der Saison waren durchschnittlich. Die Belastungsschwerpunkte traten zeitlich wie im Schnitt auf, brachten allerdings vereinzelt höhere Spitzenbelastungen mit sich.

Roggen: Die Roggenblüte verlief zeitlich durchschnittlich. Die Saison blieb aber in den Belastungen hinter jenen der vorangegangenen Jahre zurück.

Beifuß: Die Blühperiode von Beifuß fiel durchschnittlich aus. Der Belastungsgipfel trat früher noch vor Mitte August auf und wies auch um das Doppelte erhöhte Spitzenbelastungen auf.

Ragweed: Die Ragweedpollensaison fiel markant intensiver als im Durchschnitt aus. Zwei Hauptbelastungszeiten traten Anfang und Mitte September auf. Die Spitzenbelastungen waren um ein Vielfaches höher als üblich.

Charakteristik der Pollensaison 2014:

Region 2: Donaauraum und Alpenvorland

Messstellen: Linz, Salzburg, Salzburg-Gaisberg, Vöcklabruck, St. Pölten

Hasel: Die Saison begann deutlich früher als üblich und Belastungen erreichten bereits hohe Werte im Januar. Anfang Februar trat eine zweite Belastungswelle ein, die üblicherweise erst um Mitte März stattfindet. Ende März waren keine nennenswerten Pollenmengen mehr zu verzeichnen.

Erle: Ähnlich zur Haselblüte, startet auch die Erlenpollensaison sehr früh. Im Januar wurden bereits hohe Pollenmengen erreicht. Die Hauptbelastungszeit dauerte von Anfang Februar bis Mitte März durchbrochen von Perioden mit niedriger Belastung. Die Spitzenwerte waren durchschnittlich. Die Blüte der Grünerle war hauptsächlich Anfang Juni zu beobachten und fiel durchschnittlich aus.

Esche: Die Eschenblüte fiel ausgesprochen schwach aus und erreichte nur mäßige Pollenmengen. Die Saison startete etwas früher um Mitte März und endete mit Anfang Mai.

Birke: Die Birkenblüte setzte früher, nämlich erst ab Mitte März ein und klang auch früher mit Ende April ab. Die Hauptbelastungszeit trat ebenso verfrüht von Ende März/Anfang April auf. Die Spitzenbelastungen lagen über dem Durchschnitt.

Gräser: Die Saison verlief ohne größere Auffälligkeiten. Nur die Spitzenbelastungen von Mitte Mai bis Mitte Juni blieben deutlich hinter denen des Durchschnitts zurück.

Roggen: Die Saison war im Schnitt der letzten Jahre mit eher geringen Belastungen.

Beifuß: Die Beifußblüte blieb in der Norm. Ein etwas höherer Spitzenwert als sonst trat auf.

Ragweed: Die Saison verlief üblich abgesehen von den äußerst hohen Pollenmengen, die Anfang September erreicht worden sind.

Charakteristik der Pollensaison 2014:

Region 3: Pannonisches Tiefland

Messstellen: *Wien, Rosalia, Oberpullendorf, Bad Tatzmannsdorf, Győr, Szombathely, Zalaegerszeg, Bratislava*

Hasel: Der Beginn der Haselblüte erfolgte früher als im Schnitt. Bereits Mitte Januar trat Haselpollen in merkbaren Konzentrationen auf. Die Saison dauerte kürzer und schlich mit niedrigen Werten Anfang April aus. Der Belastungsschwerpunkt trat Mitte bis Ende Februar auf. Die höchste Tagesbelastung blieb aber unter dem Durchschnitt.

Erl: Erster Erlenpollen war sporadisch im Jänner in der Luft. Die Erlenpollensaison begann deutlich früher mit Mitte Februar. Die Belastungsspitze trat auch früher, nämlich Ende Februar auf. Die Spitzenwerte übertrafen jene des langjährigen Schnitts jedoch deutlich. Mit April traten kaum noch Mengen an Erlenpollen in der Luft auf. Die Blüte der Grünerle (üblicherweise Ende Juni) blieb aus bzw. war in dieser Region nicht nachzuweisen.

Esche: Die Blütezeit der Esche fand wetterbedingt verfrüht statt. Bereits Ende Februar waren merkbare Konzentrationen an Eschenpollen zu verzeichnen. Die Belastungsspitze trat weitaus früher Mitte bis Ende März auf, lag allerdings deutlich unter den durchschnittlichen Spitzenwerten. Ab Mai traten keine nennenswerten Pollenmengen mehr auf.

Birke: Auch die Birkenpollensaison startete etwas früher als im Schnitt - um etwa zwei Wochen ab Mitte März. Sehr früh trat eine Belastungsspitze gegen Ende März auf gefolgt von einer noch höheren Belastungsspitze Anfang April. Die Spitzenwerte lagen etwa das Doppelte über den üblichen Werten. Die Saison dauerte kürzer und endete mit Anfang Mai.

Gräser: Start, Ende und Dauer der Saison der Gräserblüte waren im Normbereich. Die Belastungen insgesamt waren allerdings höher. Es traten zwei Belastungsspitzen auf, die erste zwischen Mitte und Ende Mai, die zweite Mitte bis Ende Juni. Die Spitzenwerte übertrafen jene des Durchschnitts bis um das Doppelte.

Roggen: Saisonstart, -verlauf und -ende lagen im Rahmen des Gewohnten. Allerdings waren die Belastungen geringer, die Belastungsspitze lag deutlich unter dem Durchschnitt.

Beifuß: Beifuß stäubte eher durchschnittlich, verursachte aber etwas geringere Spitzenwerte. Der Belastungsschwerpunkt trat etwas früher noch vor Mitte August auf. Allerdings traten dann im Oktober noch sporadisch erhöhte Werte auf.

Ragweed: Saisonstart und -ende lagen in der Norm. Der Verlauf des Pollenfluges war üblich. Es traten zwei Belastungsspitzen auf, die erste etwas später Ende August und die zweite etwas früher Anfang September. Entgegen dem durchschnittlichen Muster fiel die zweite Belastungsspitze höher aus. Außergewöhnlich hohe Belastungen traten Anfang September auf mit deutlich erhöhten Pollenmengen.

Charakteristik der Pollensaison 2014:

Region 5: Nördliche Kalkalpen

Messstellen: *Salzburg-Gaissberg, St. Veit im Pongau, Vöcklabruck*

Hasel: Es war eine atypisch Saison, die bereits Anfang Februar begann und intensiver als durchschnittlich ausfiel. In der eigentlichen Blütezeit im März, klang die Saison bereits aus. Die Spitzenbelastungen waren höher als sonst.

Erle: Das Stäuben der Erle setzte etwas früher ein. Insgesamt blieb die Belastung weit hinter der durchschnittlichen zurück. Die Spitzenbelastungen waren dreimal niedriger als üblich. Die Blüte der Grünerle fand im Juni statt und war etwas intensiver als sonst.

Esche: Die Saison wurde gekennzeichnet durch äußerst geringe Belastungen. Die Pollenmengen erreichten nur mäßige Werte. Der Zeitpunkt des Pollenfluges lag im Normbereich.

Birke: Die Birkenblüte begann war kurz, aber intensiv. Die Spitzenbelastungen übertrafen den Durchschnitt um ein Vielfaches. Die Hauptbelastungszeit erstreckte sich von Anfang bis Mitte April.

Gräser: Die Grasblüte verlief im gewohnten Rahmen. Zu erwähnen ist nur, dass die Belastungsspitze etwas später, nämlich gegen Mitte Juni auftrat. Einzelne Spitzenwerte lagen über dem Durchschnitt.

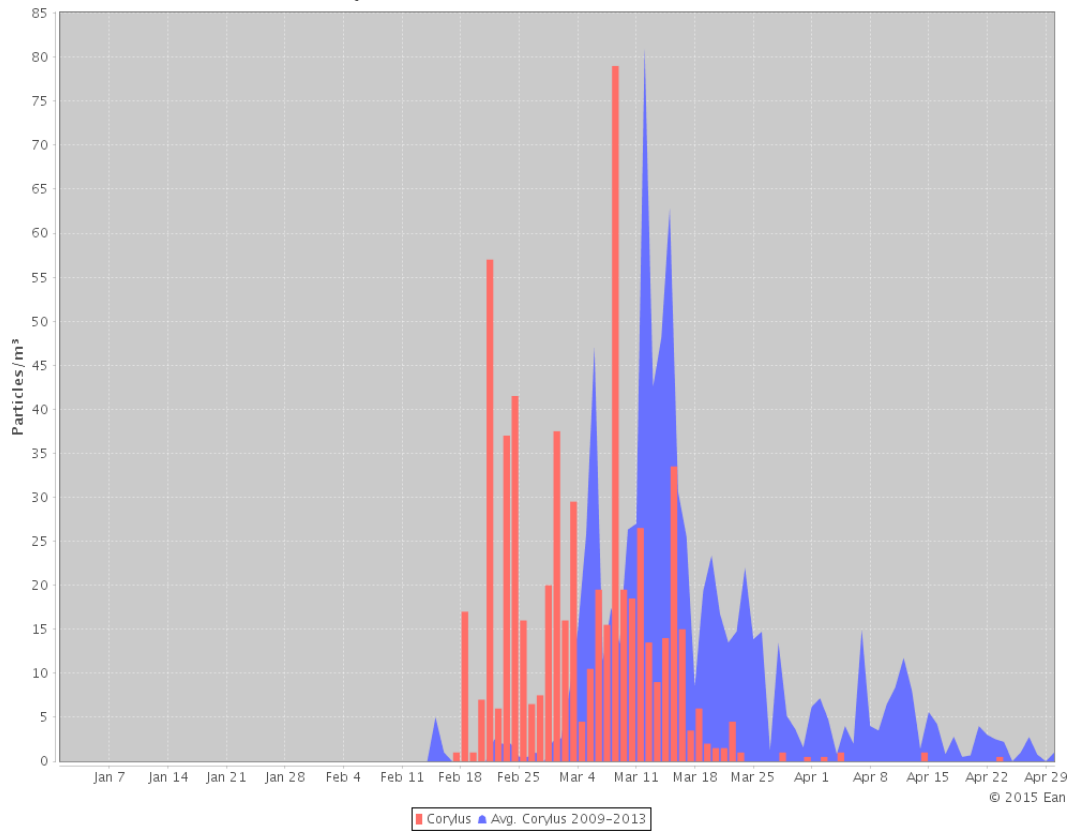
Roggen: Die Saison verlief ausgesprochen schwach, es waren nur sporadisch geringe Pollenmengen zu messen.

Beifuß: Die Beifußpollensaison startete etwas früher und die Pollenmengen stiegen rascher an. Die Belastungen insgesamt lagen leicht über dem Durchschnitt.

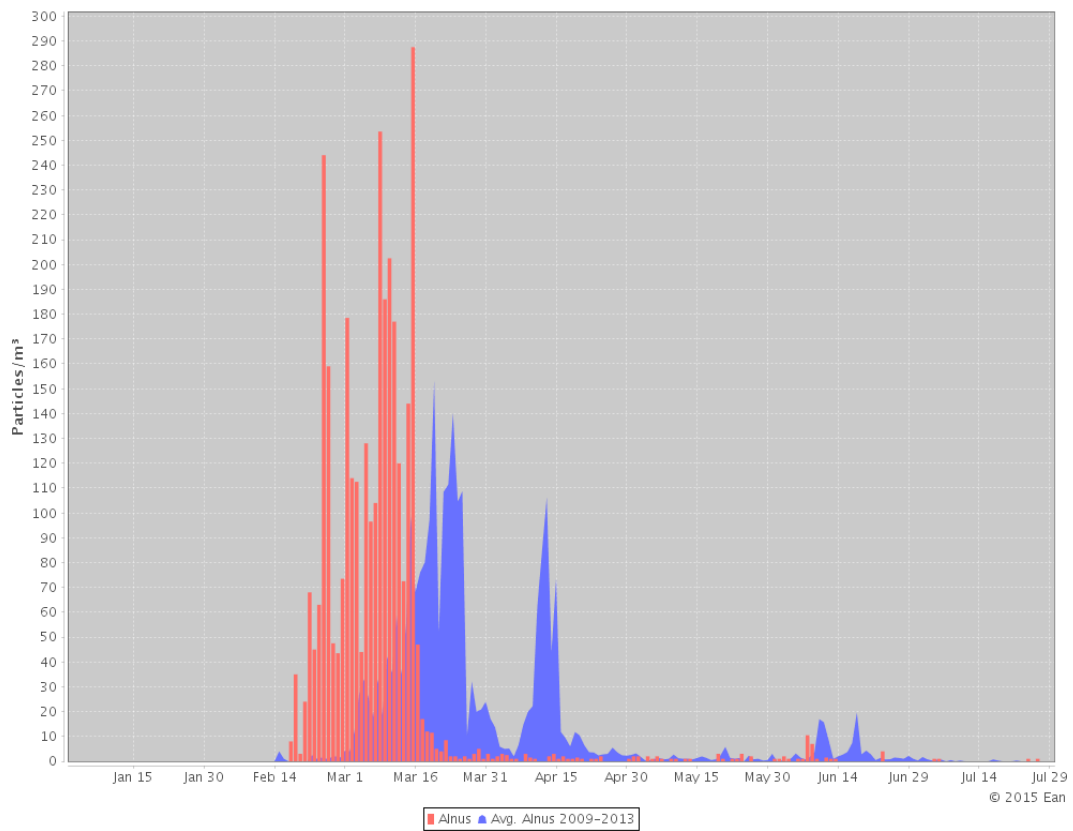
Ragweed:

Es gab zuvor in dieser Region kaum Ragweedpollen, 2012 wurde ein erster Spitzenwert in dieser Region verzeichnet. An zwei Tagen traten 2014 hohe Konzentrationen auf.

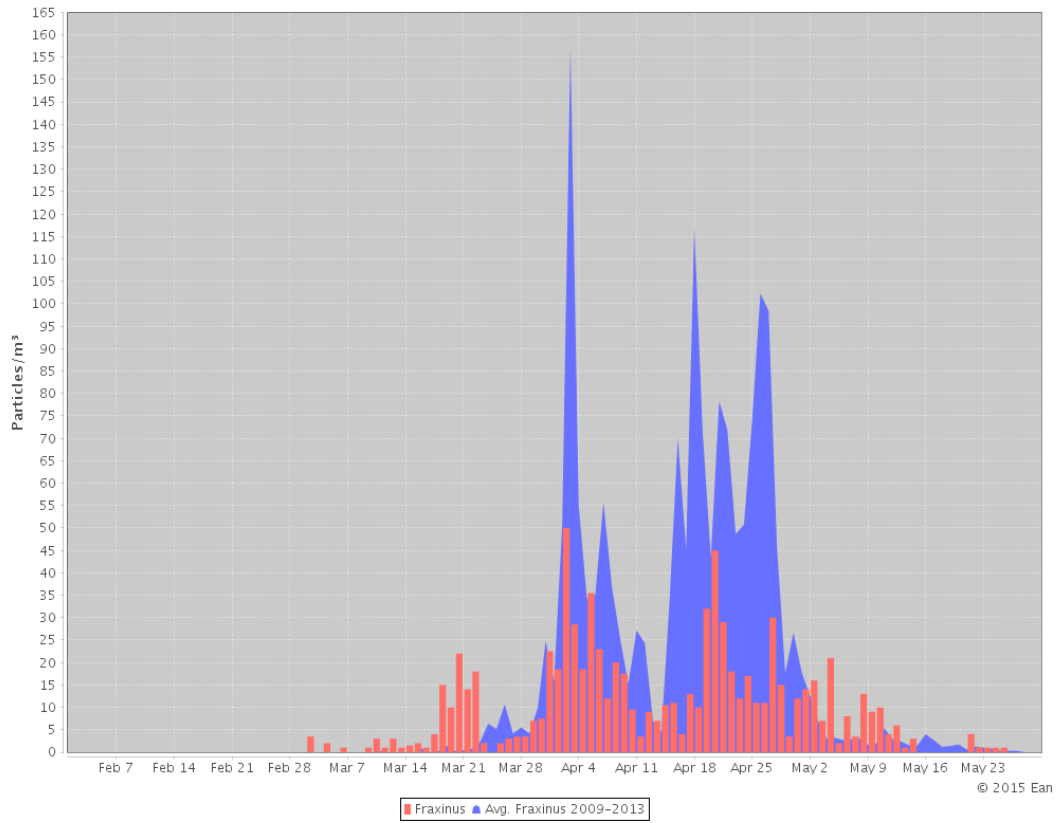
Corylus in Wald- und Mühlviertel 2014



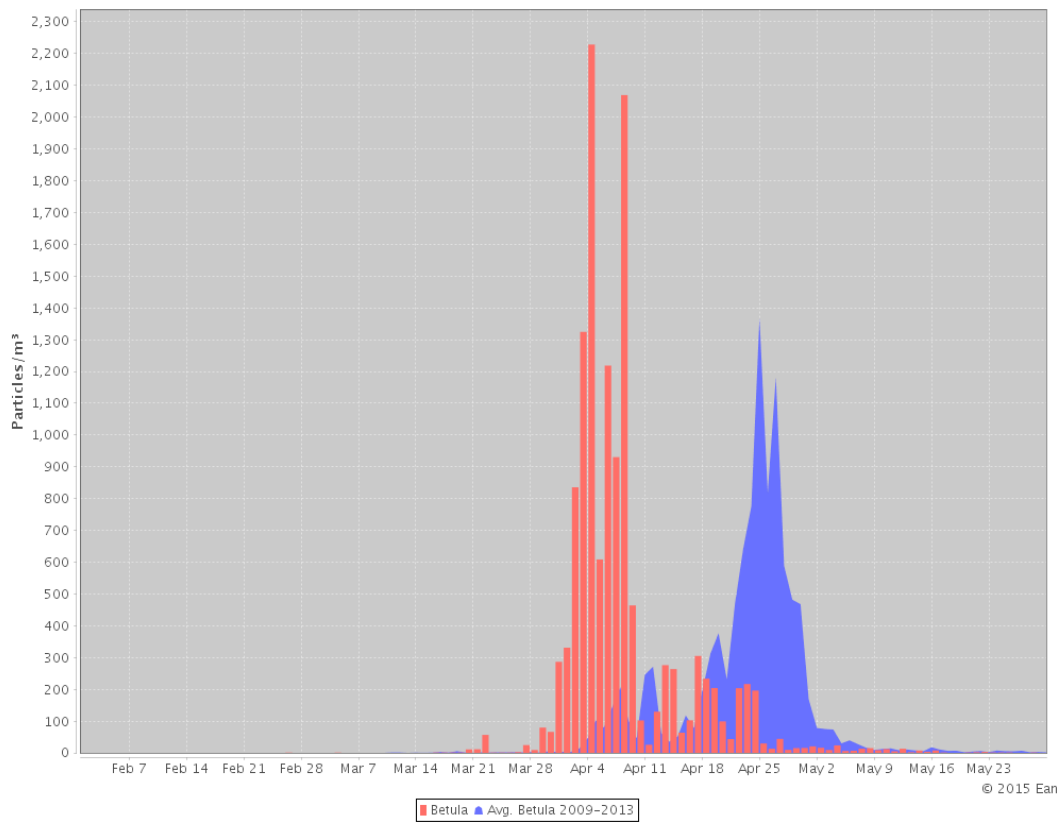
Alnus in Wald- und Mühlviertel 2014



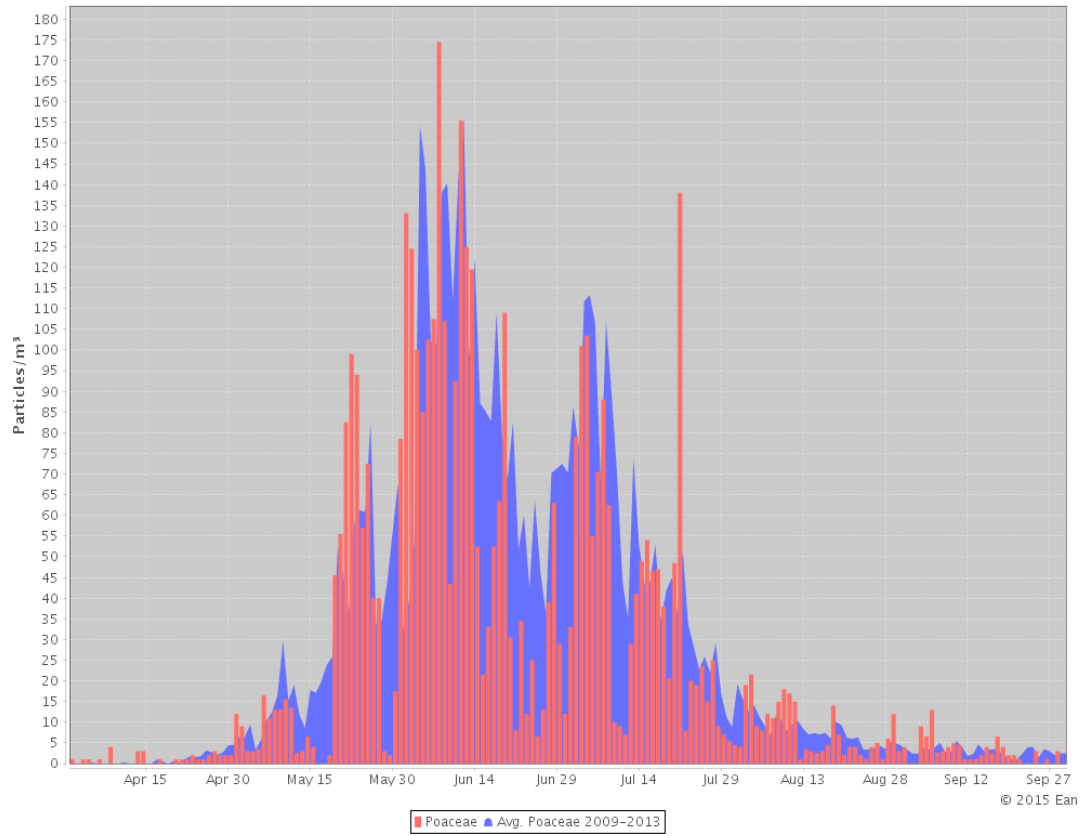
Fraxinus in Wald- und Mühlviertel 2014



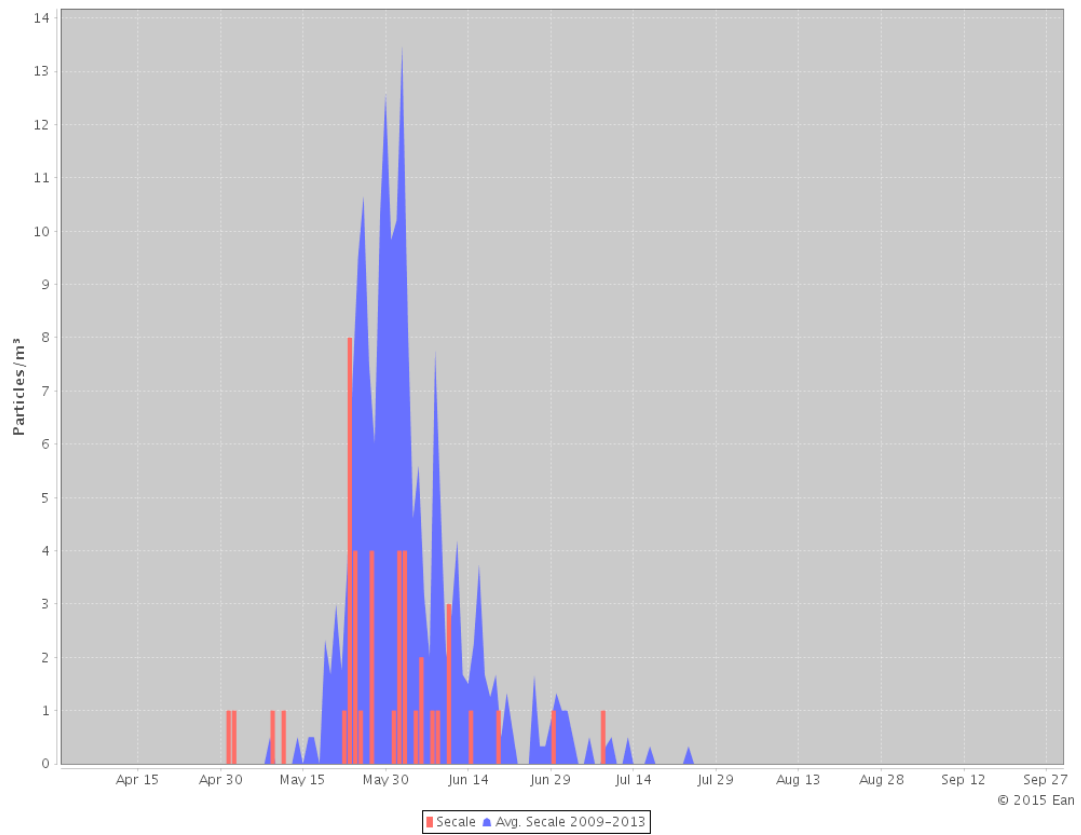
Betula in Wald- und Mühlviertel 2014



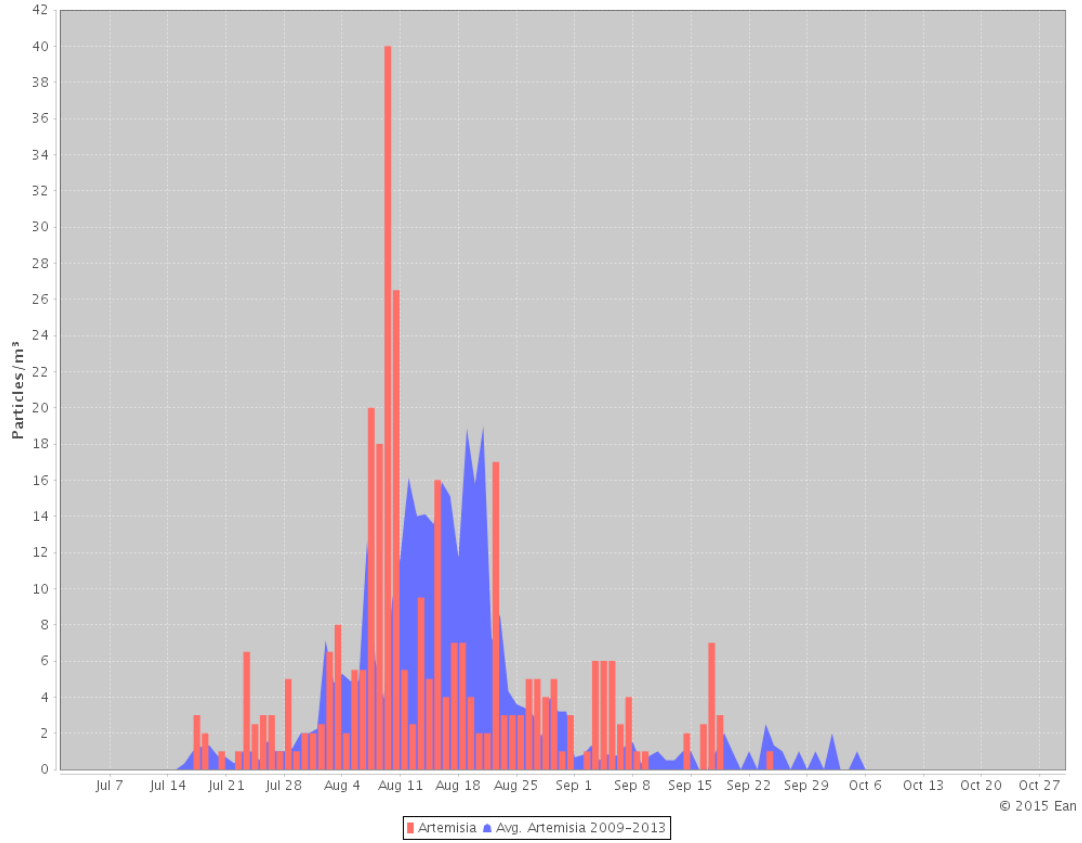
Poaceae in Wald- und Mühlviertel 2014



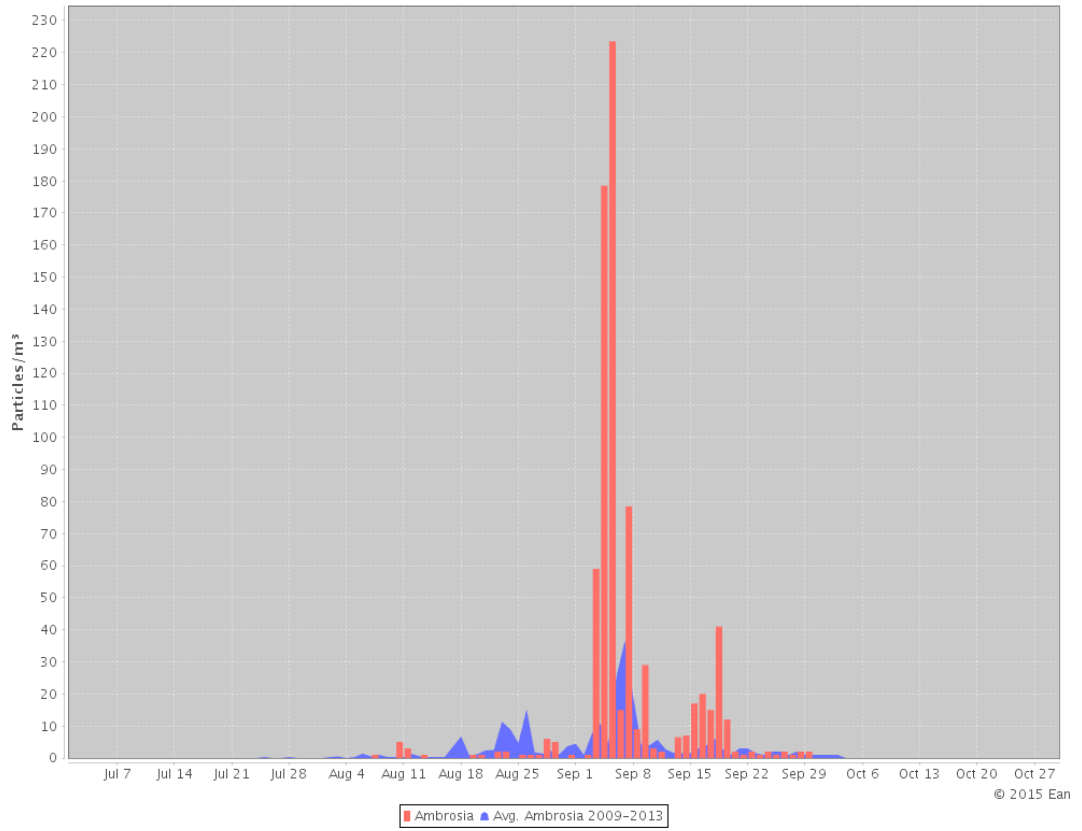
Secale in Wald- und Mühlviertel 2014



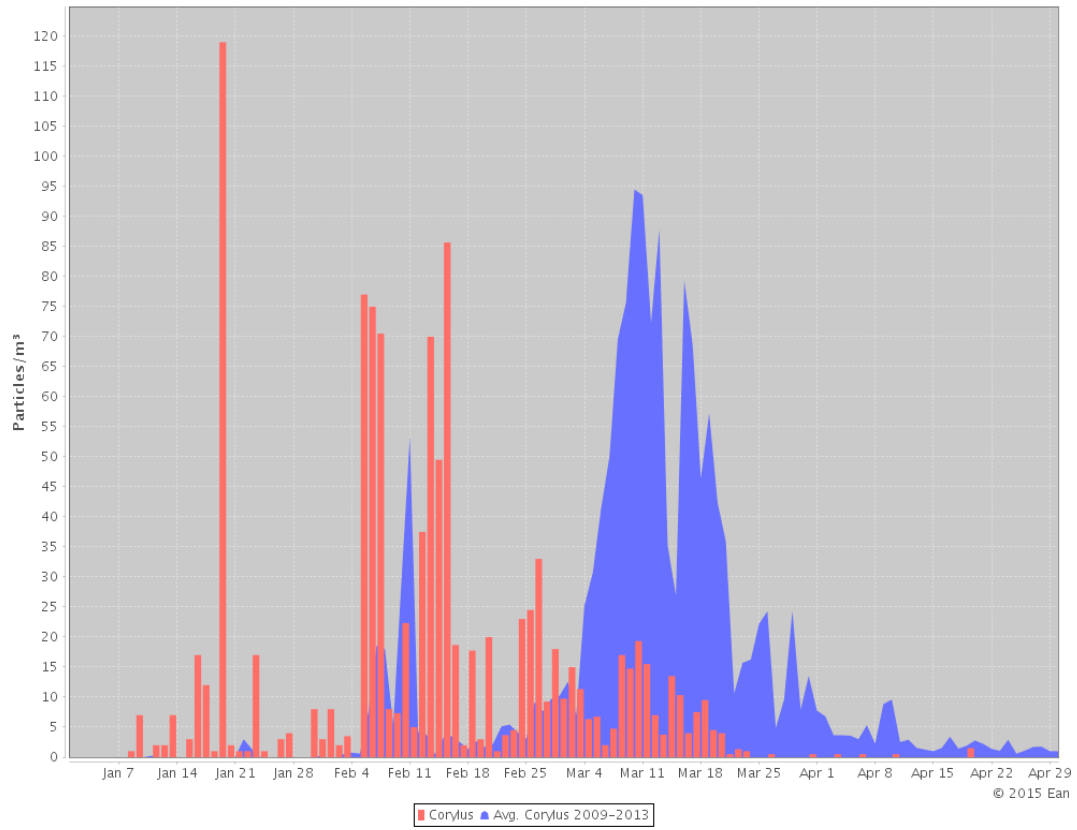
Artemisia in Wald- und Mühlviertel 2014



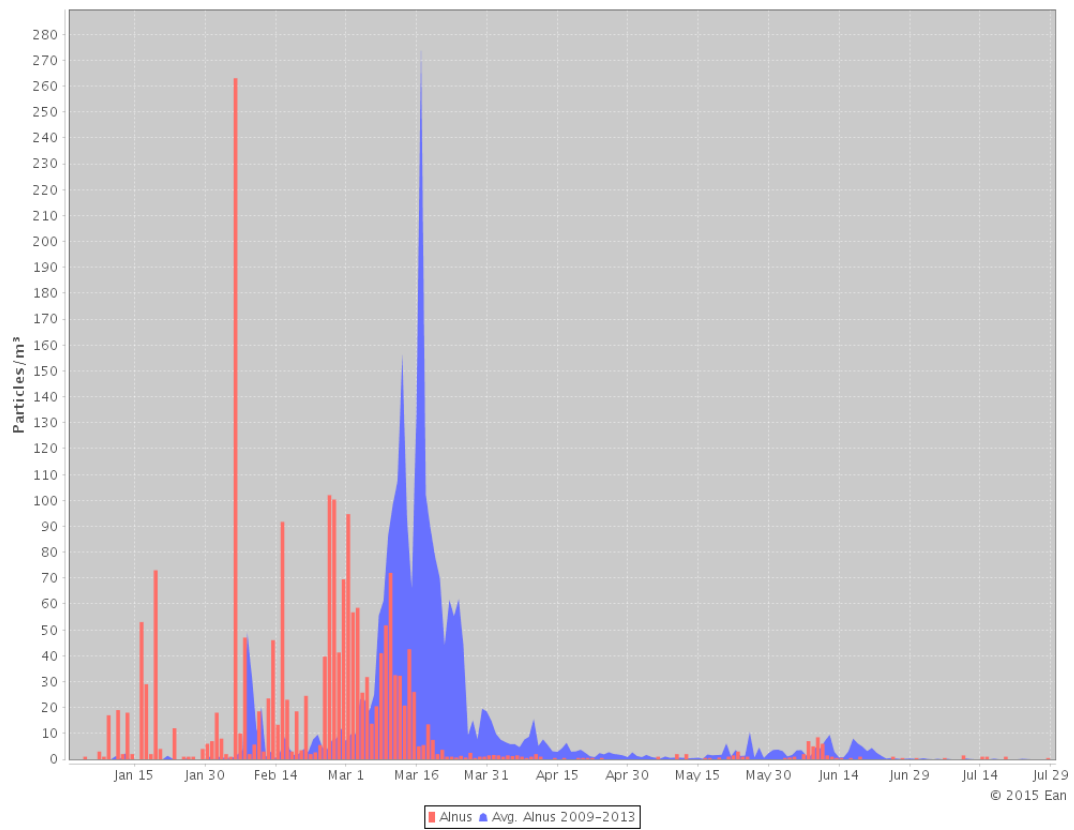
Ambrosia in Wald- und Mühlviertel 2014



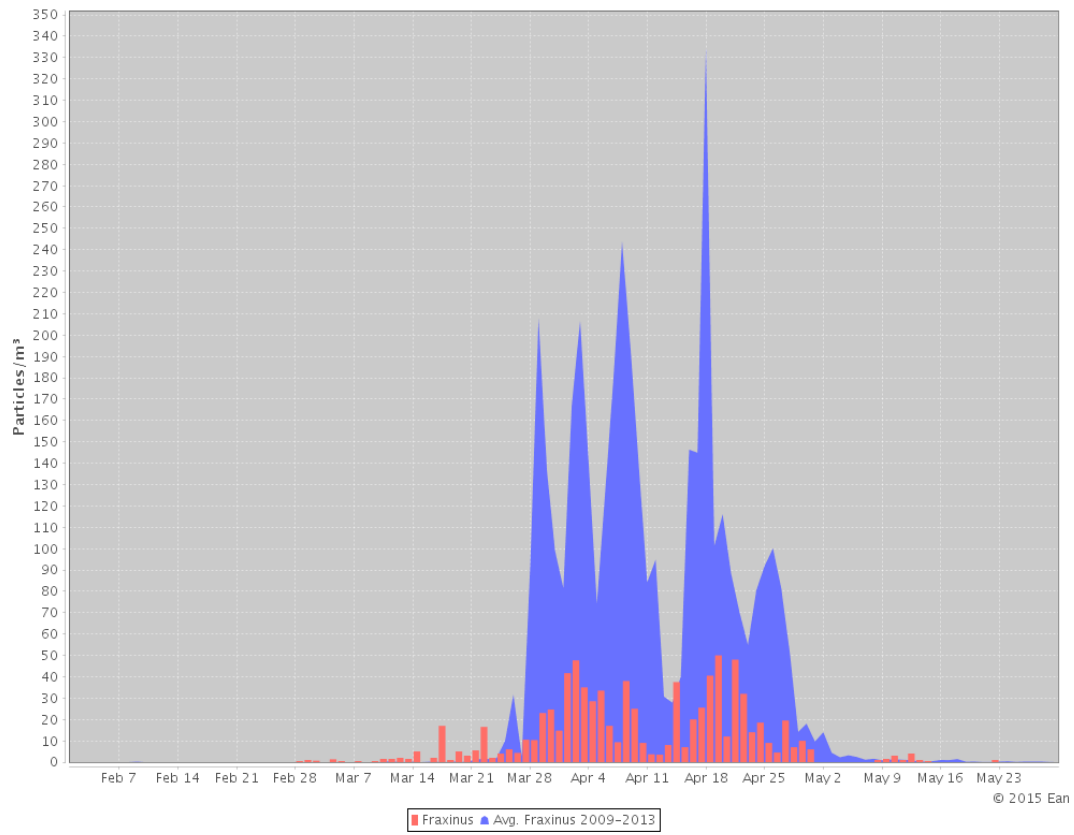
Corylus in Donauration und Alpenvorland 2014



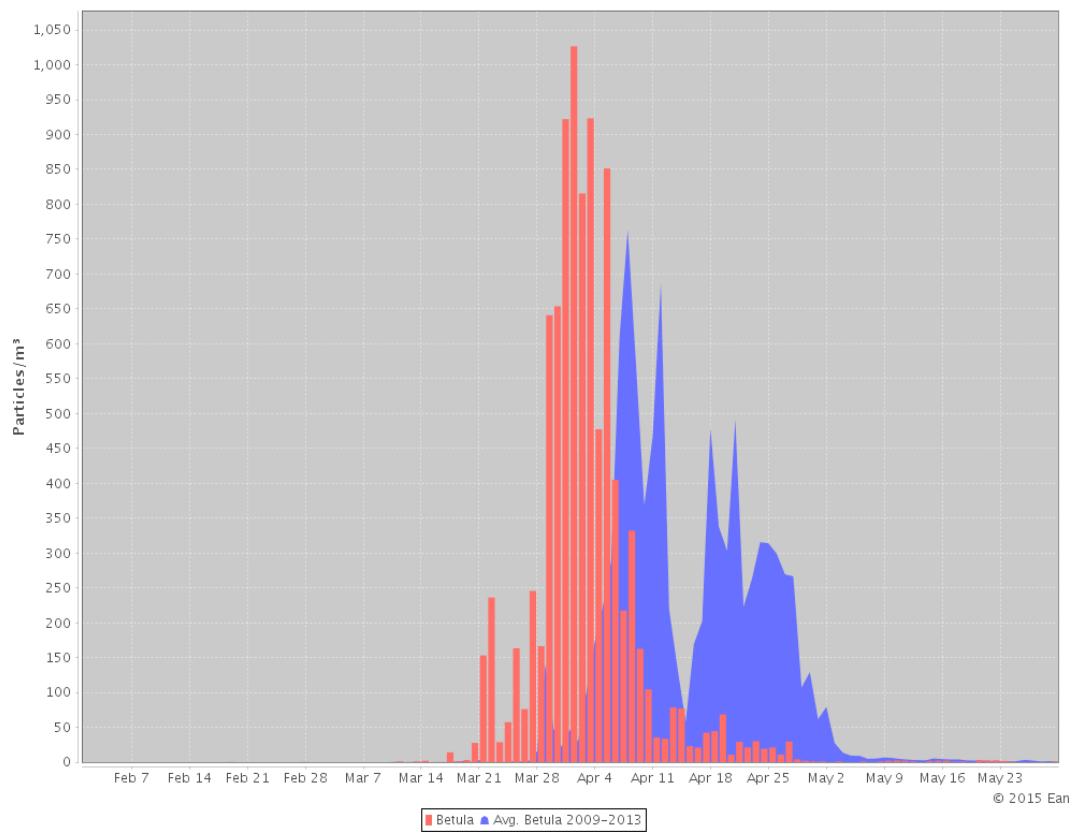
Alnus in Donauration und Alpenvorland 2014



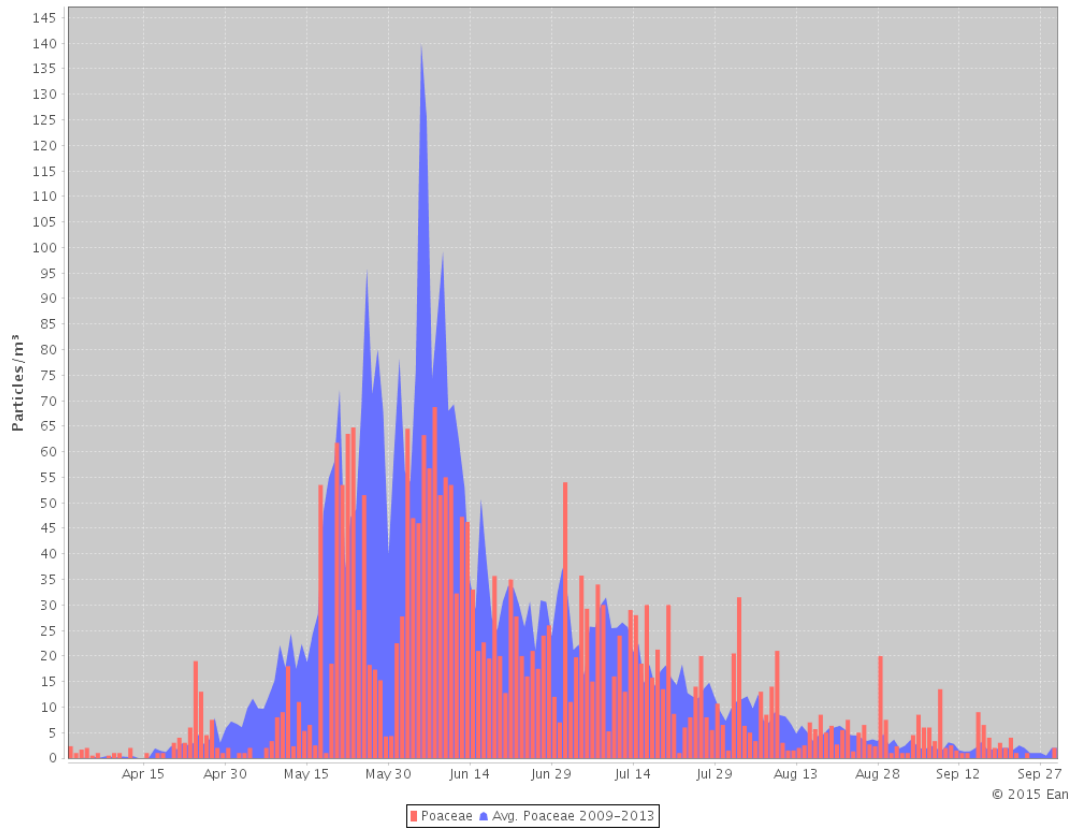
Fraxinus in Donaauraum und Alpenvorland 2014



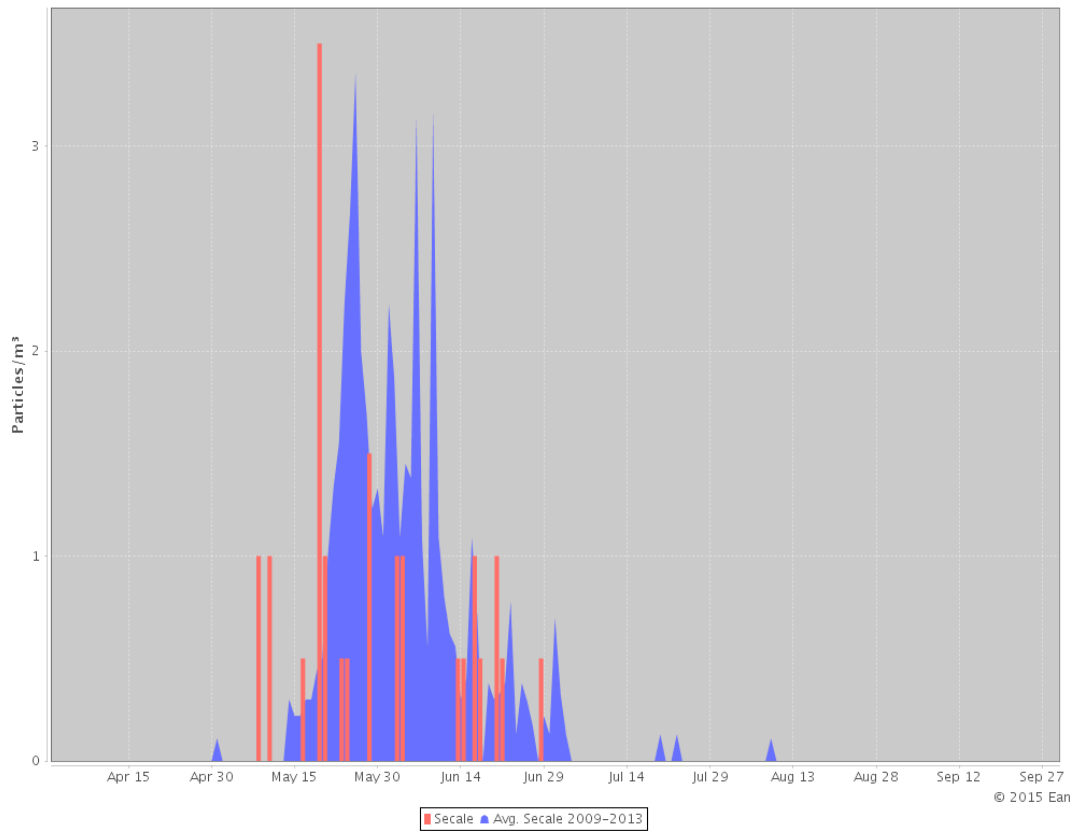
Betula in Donaauraum und Alpenvorland 2014



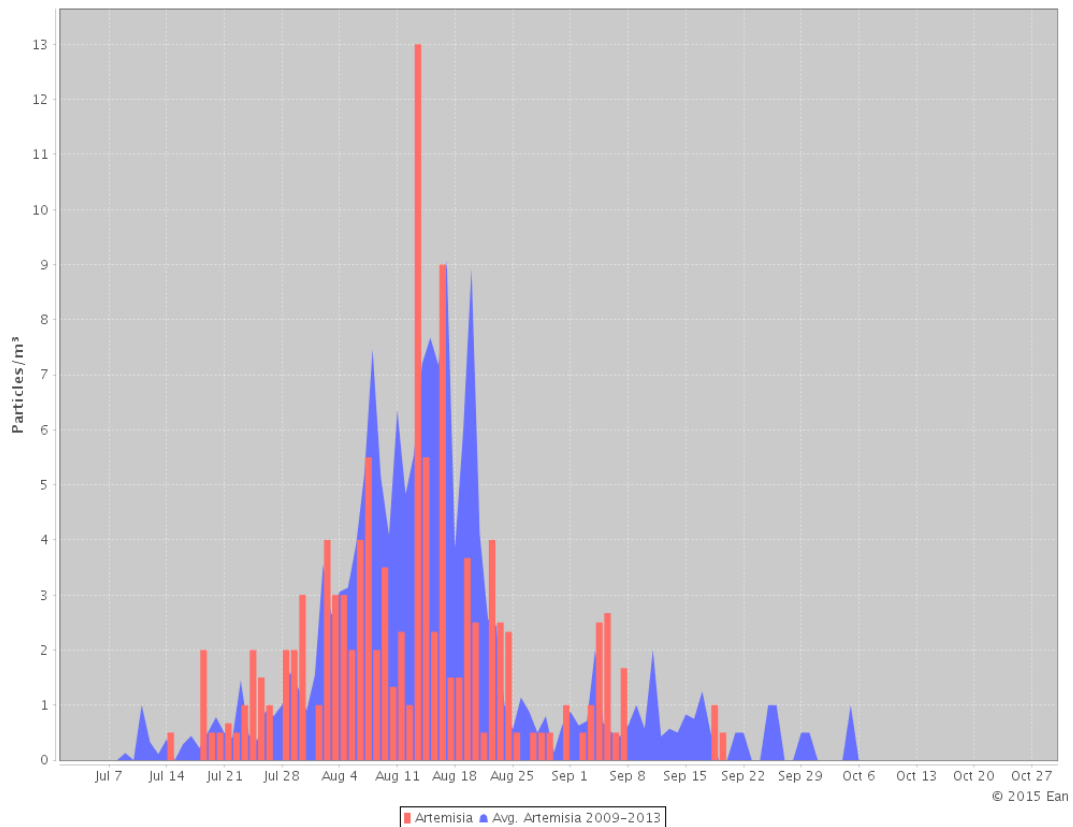
Poaceae in Donauraum und Alpenvorland 2014



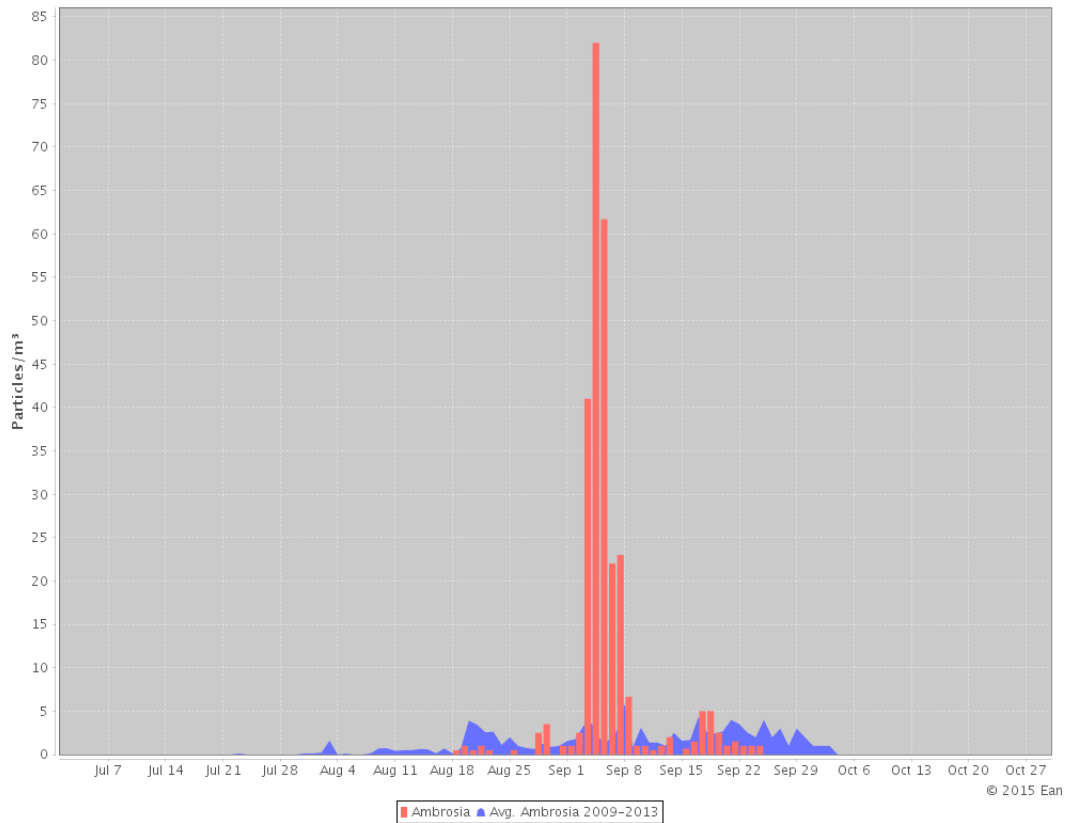
Secale in Donauraum und Alpenvorland 2014



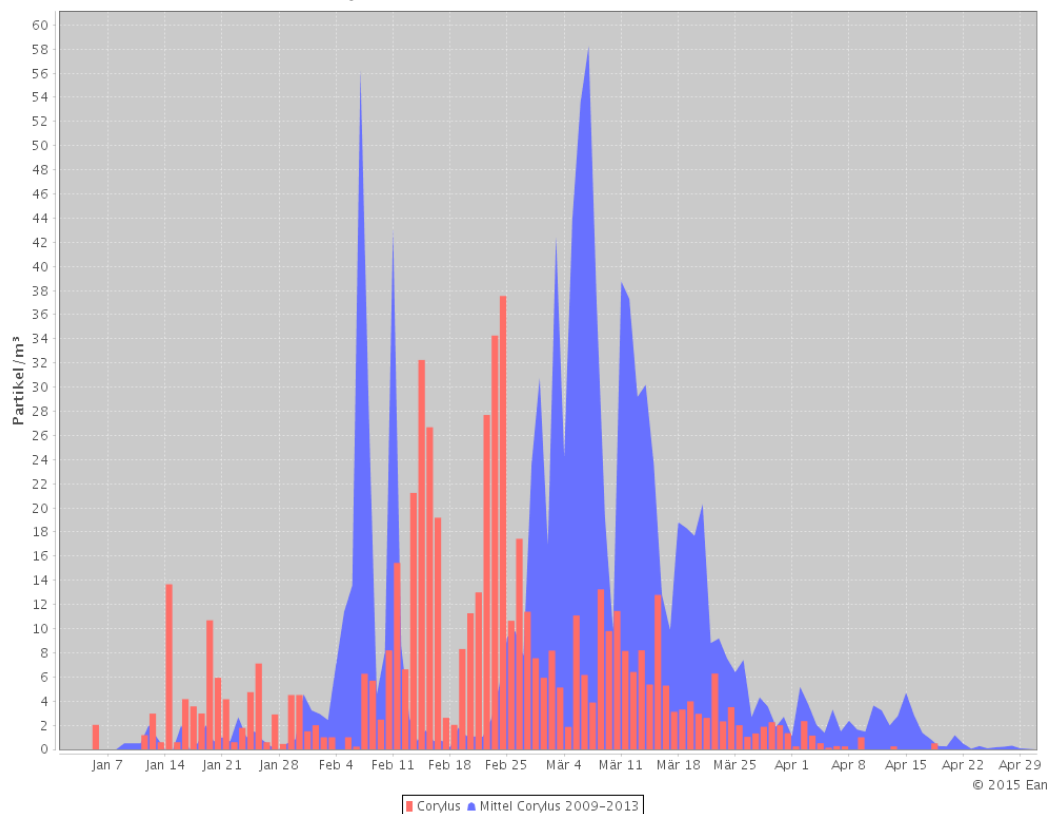
Artemisia in Donauraum und Alpenvorland 2014



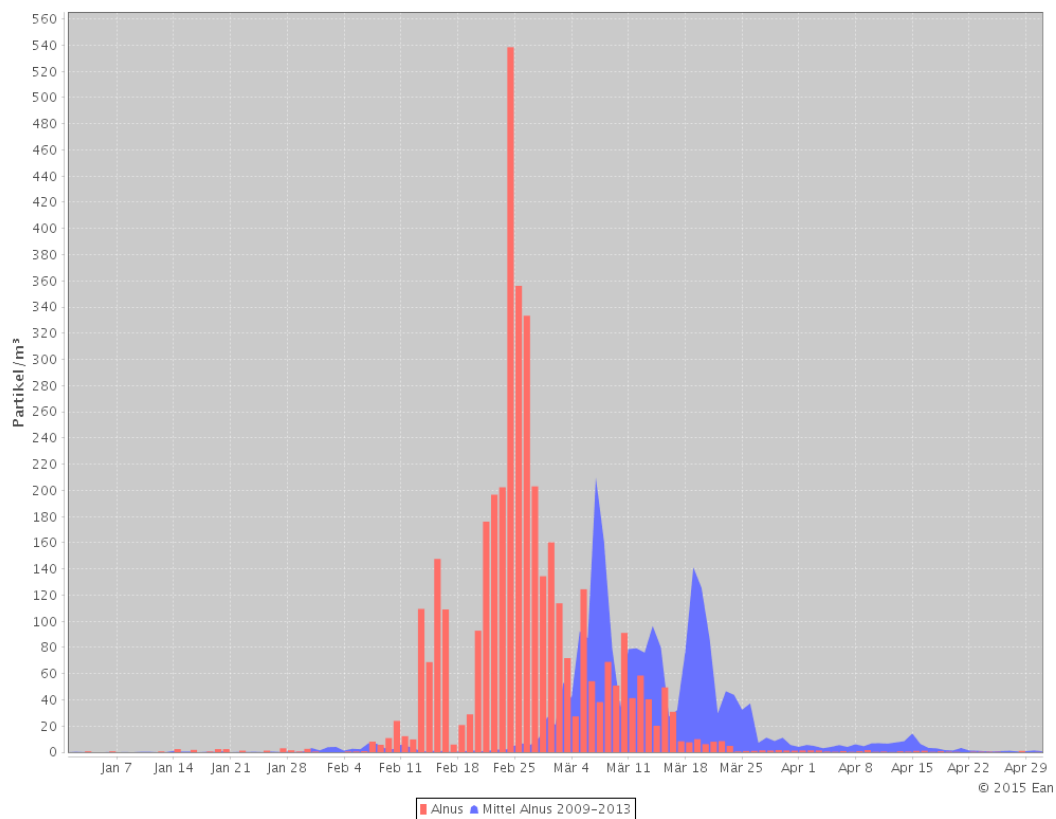
Ambrosia in Donauraum und Alpenvorland 2014



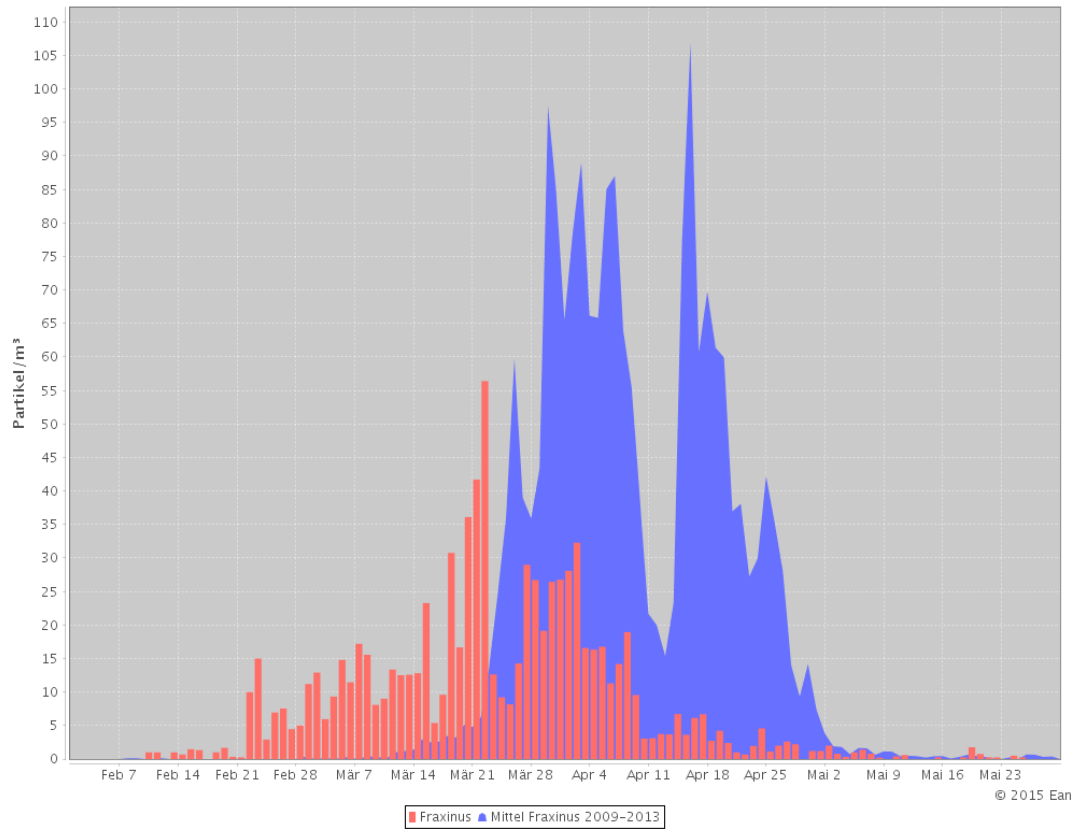
Corylus in Pannonisches Tiefland 2014



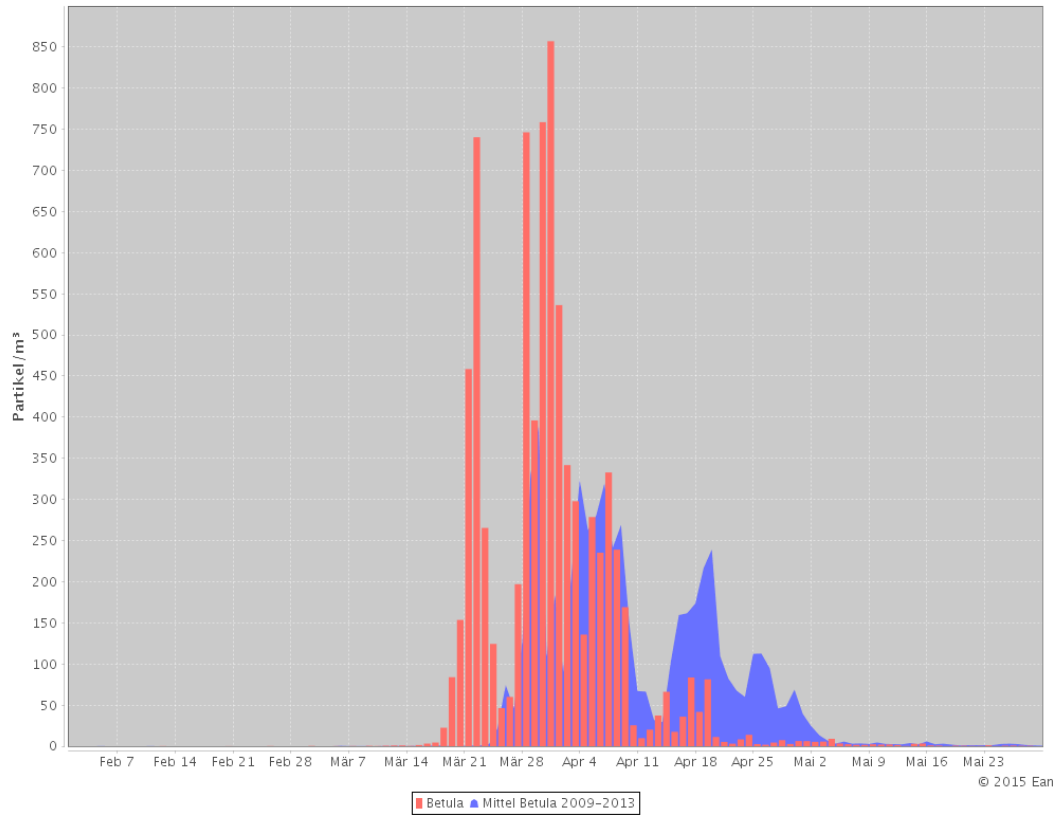
Alnus in Pannonisches Tiefland 2014



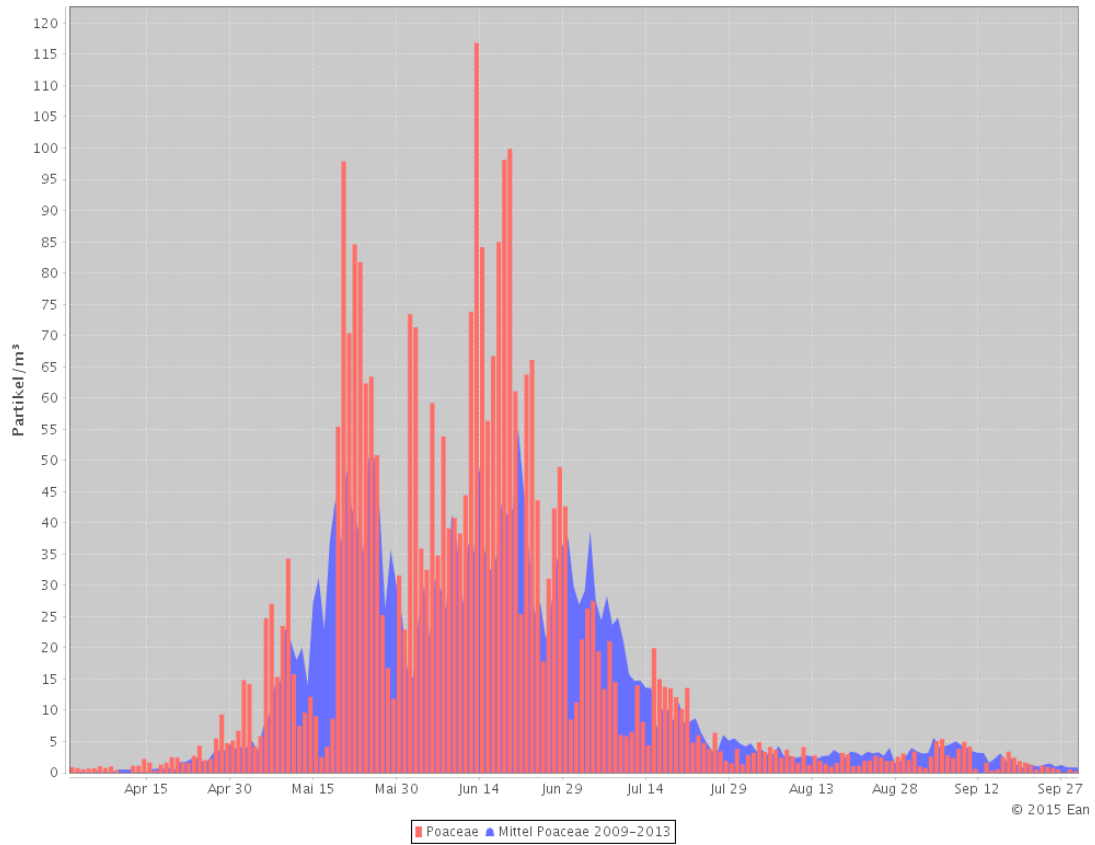
Fraxinus in Pannonisches Tiefland 2014



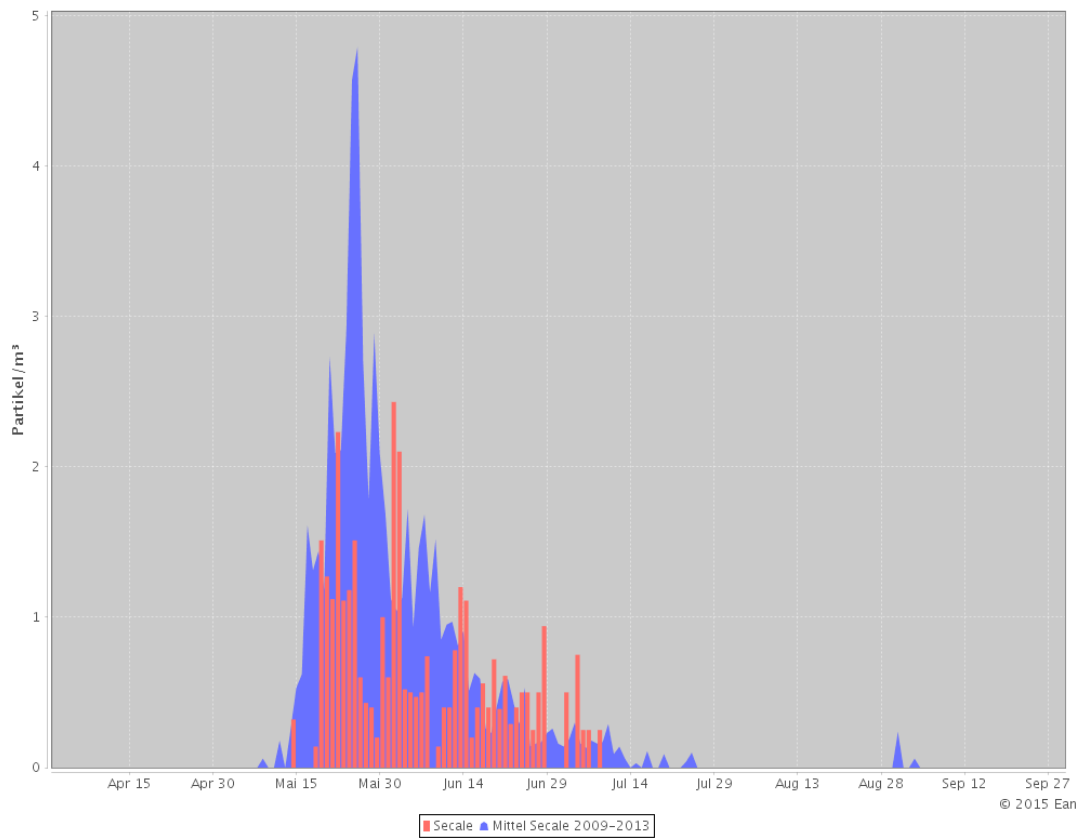
Betula in Pannonisches Tiefland 2014



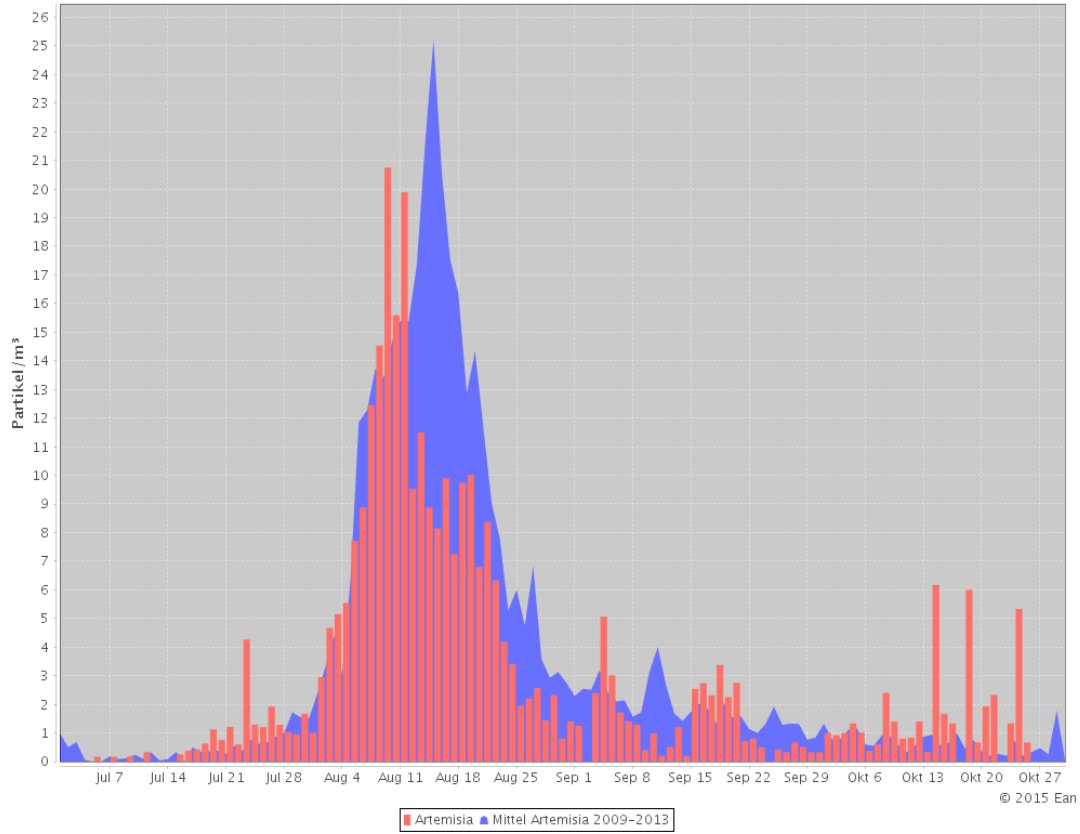
Poaceae in Pannonisches Tiefland 2014



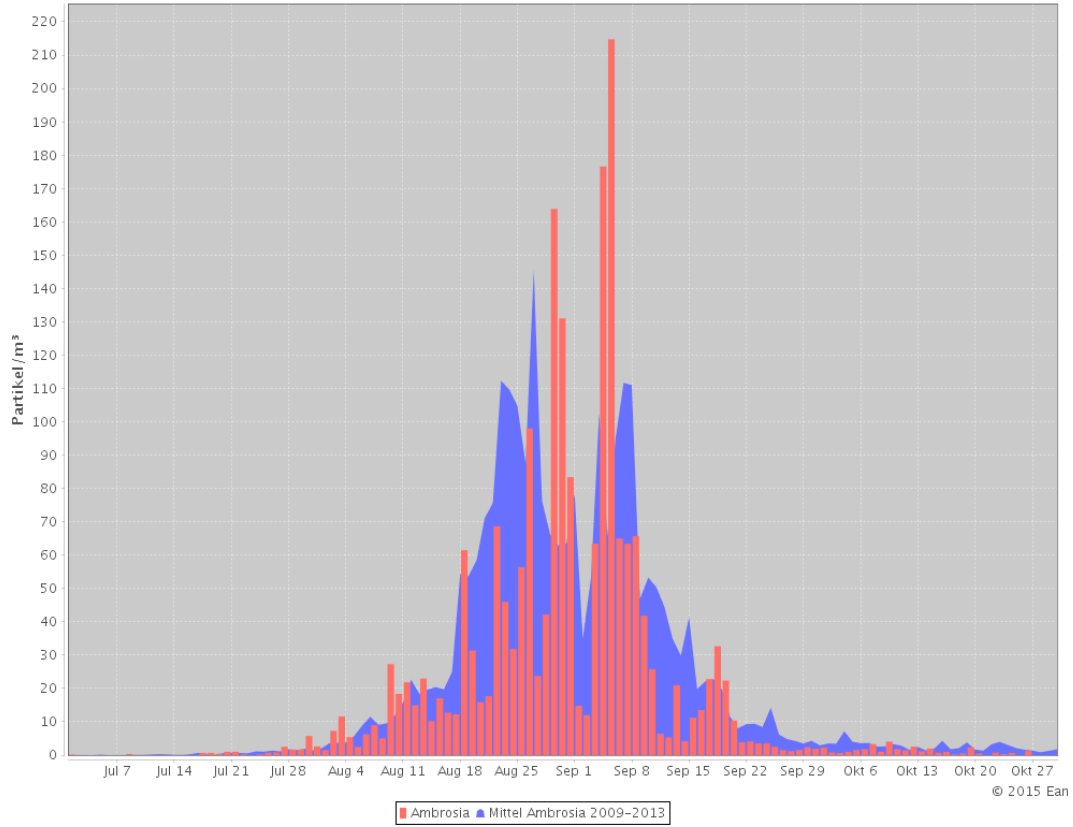
Secale in Pannonisches Tiefland 2014



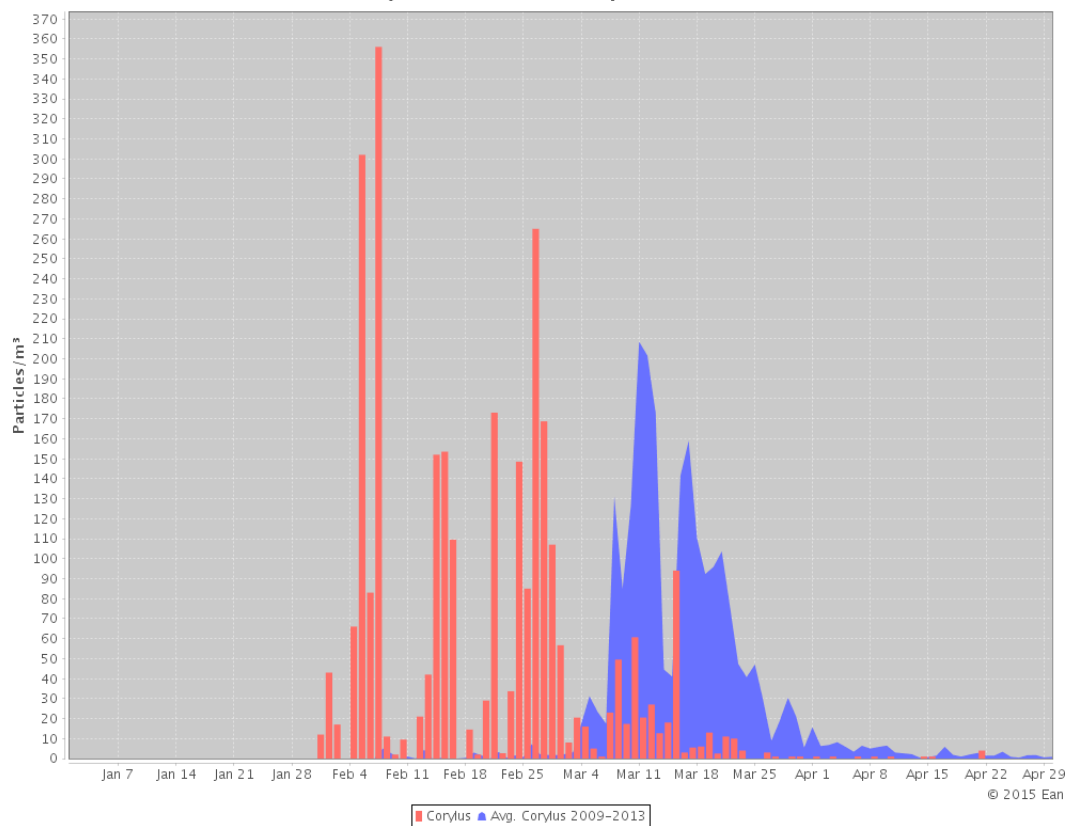
Artemisia in Pannonisches Tiefland 2014



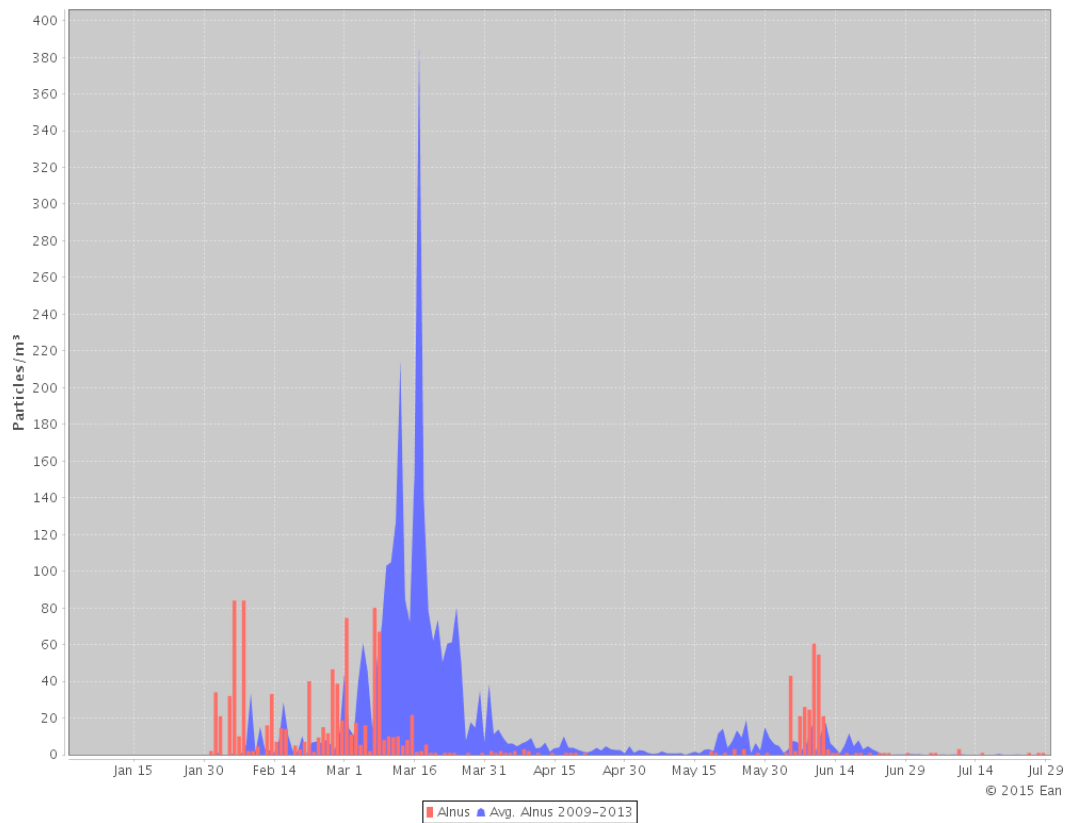
Ambrosia in Pannonisches Tiefland 2014



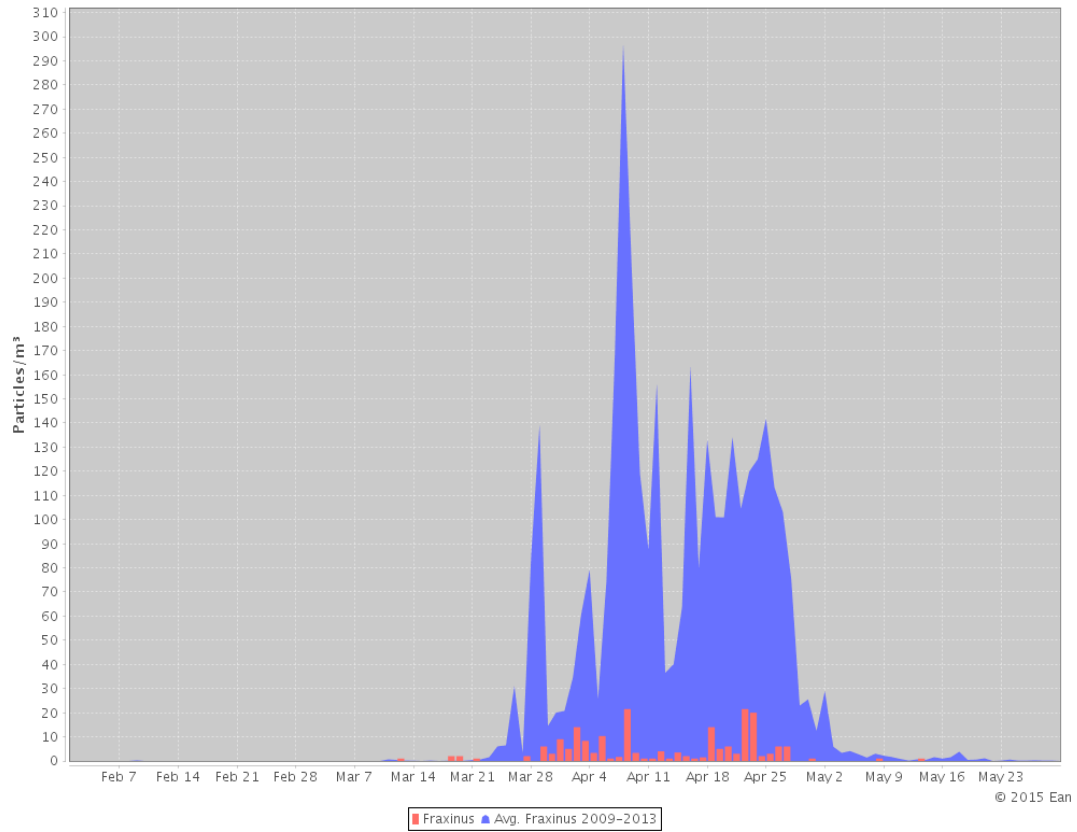
Corylus in nördl. Kalkalpen 2014



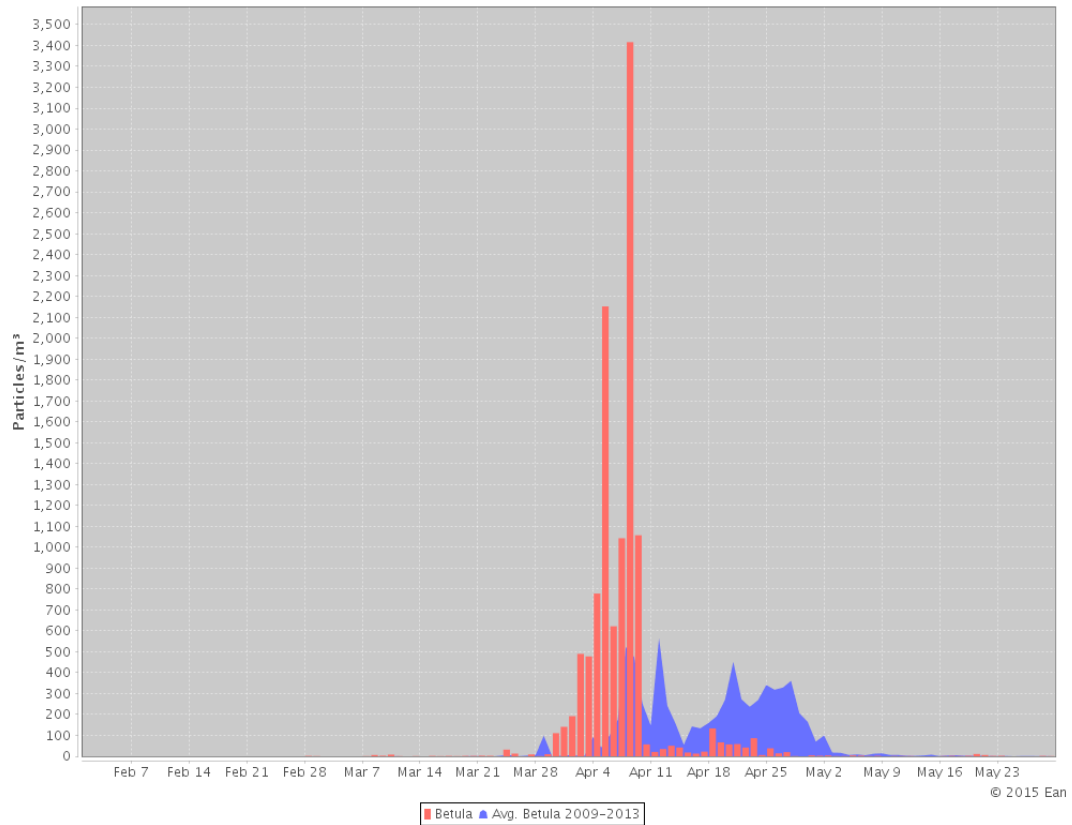
Alnus in nördl. Kalkalpen 2014



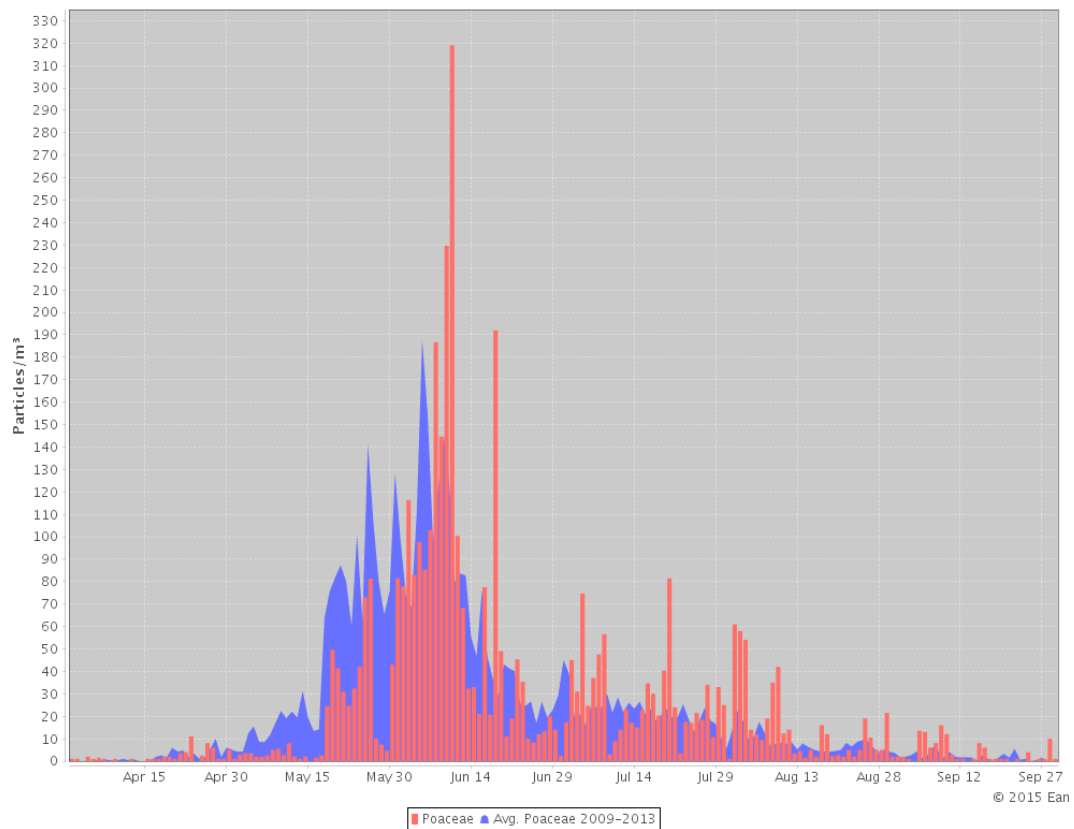
Fraxinus in nördl. Kalkalpen 2014



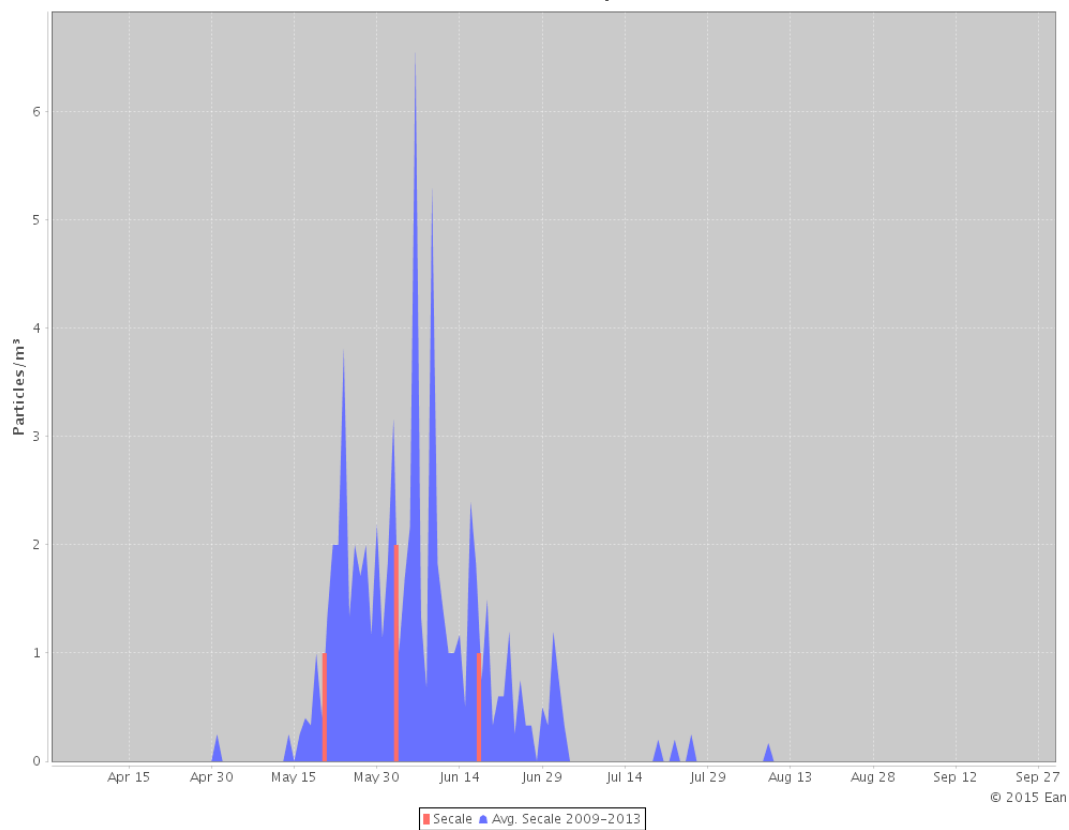
Betula in nördl. Kalkalpen 2014



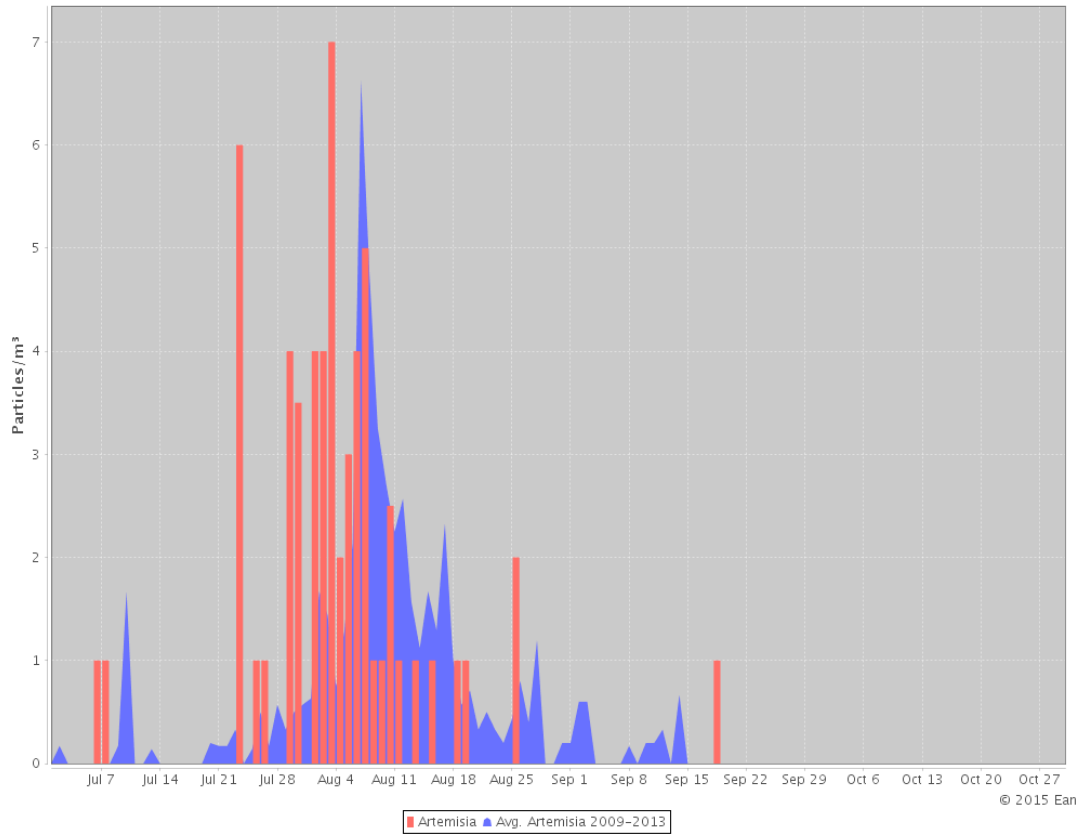
Poaceae in nördl. Kalkalpen 2014



Secale in nördl. Kalkalpen 2014



Artemisia in nördl. Kalkalpen 2014



Ambrosia in nördl. Kalkalpen 2014

